

Foto: Great M-Media



Eine Film-Szene aus „Unten“, dem neuen Streifen von Martin Fischer aus Salzburg: Leah (Kristina Kahlert) und Adrian (Lukas Bischof) beim Bad im Attersee. Kurz darauf enthüllt der Student sein Geheimnis: Er hat ein U-Boot im nahen Haus.

„Unten“ heißt der neue Film von Martin Fischer ▶ Premiere ist am 22. April

# Ein U-Boot-Film aus Salzburg

In Eigenregie und ohne Fördermittel hat der junge Salzburger Martin Fischer einen U-Boot-Film gedreht. Keiner der üblichen heroischen Kriegs-Filme, sondern eine romantische Liebesgeschichte mit Hauptdarsteller Adrian, der sich selbst ein Mini-Forschungs-U-Boot baut. Die Film-Premiere von „Unten“ ist am 22. April.

Foto: Great M-Media



Von Martin Fischer stammen Buch & Idee zum Film „Unten“

Seit zehn Jahren ist der Salzburger Martin Fischer im Filmgeschäft: „Unten“ heißt sein neuer Streifen, der am 22. April in der Wallerseehalle Premiere hat. Hauptdarsteller sind die beiden Studenten Adrian (Lukas Bischof) und Leah (Kristina Kahlert). Eines Tages weiht Adrian seine neue Liebe in sein größtes Geheimnis ein: Er hat sich ein kleines Forschungs-U-Boot gebaut. „Wer im Filmgeschäft ist,

bewegt sich auf dünnem Eis“, lacht Martin Fischer. Er weiß, wovon er spricht, hat sich vom anspruchsvollen Amateurfilmer in zehn Jahren zum Profi entwickelt: „Schwarze Welt“ heißt sein Film, den er 2016 über den Untersberg produzierte. „Danach waren wir auf der Themensuche, wie man einen qualitativ hochwertigen Film mit wenig Aufwand und wetterunabhängig produzieren könnte.“ Eine verregnete Woche schlägt bei Außen-Dreharbeiten ja bald einmal mit 60.000 € zu Buche.

Heraus gekommen ist „Unten“, ein 89 Minuten langer Film unter der Regie

von Stefanie Cervenka, Thomas Traschgschwandner stand hinter der Kamera, Buch und Idee stammen von Martin Fischer: „Unten“ ist ein U-Boot-Film, der sich zur Abwechslung einmal nicht um ein Kriegs-U-Boot dreht“, so Martin Fischer. Dazu hat man in einem kleinen Filmstudio eine 15 Meter lange Kulisse samt dem

VON WOLFGANG WEBER

vollständigen Innenleben eines U-Bootes aufgebaut: „Wir konnten in dieser Enge vom Wassereinbruch bis zum Feuer alles simulieren“, sagt Martin Fischer.

Die Story: Student Adrian lernt auf einer Party Leah kennen und beschließt bald, sie in sein Geheimnis einzuweihen. Nach dem Schwimmen im Attersee führt er sie mit verbundenen Augen in sein Haus. Dort steht ein kleines, selbst gebautes und komplett ausgestattetes Forschungs-U-Boot. Mit ihm tauchen die Beiden zum Grund des Sees ab, doch es gibt Komplikationen. . .

Die zehnköpfige Filmcrew hat jede Menge Zeit und Geld (rund 140.000 €) investiert, vom ersten Drehbuch-Entwurf bis zur Fertigstellung vergingen mehr als ein Jahr, Förderung bekamen die Jung-Filmer nicht.

Foto: Great M-Media



Improvisation ist alles: Auch der Pool des kleinen Filmstudios musste für die Dreharbeiten herhalten